

«Obligationen: eher auf den Kapitalgewinn als auf die Zinsen achten»

Anlegerinnen und Anleger sollten ihr Kapital auf verschiedene Anlageklassen verteilen, um das Risiko zu minimieren. Obligationen spielen dabei eine wichtige Rolle. Es gibt jedoch einige wichtige Aspekte zu beachten – auch steuerliche. Sacha Bernheim, Anlageberater bei der Glarner Kantonalbank, erläutert die Details.

Was ist eigentlich eine Obligation?

Sie leihen einem Unternehmen oder Staat Geld und erhalten dafür einen festen jährlichen Zins, den Coupon. Nach Ende der vereinbarten Laufzeit erhalten Sie den ganzen Nennwert zurück.

Das klingt risikolos ...

Wenn der Herausgeber der Obligation (Emitent) Konkurs geht oder Liquiditätsprobleme hat, kann es sein, dass das investierte Kapital am Ende der Laufzeit nicht oder nur zum Teil zurückgezahlt wird. Emittenten, bei denen dieses Ausfallrisiko besteht, müssen eine Art «Risikoprämie» in Form von höheren Zinsen zahlen.

Obligationen werden auch gehandelt. Warum steigt oder fällt ihr Wert, obwohl die Zinsen feststehen?

Der Kurs einer Obligation hängt unter anderem vom Zinsumfeld ab. Gibt die Eidgenossenschaft zum Beispiel in einer Hochzinsphase eine Obligation heraus, ist diese attraktiver als eine, die bei tiefen Zinsen emittiert wurde.

Aber geht es am Ende nicht um ein Nullsummenspiel: Ich erkaufe mir einen höheren Zins, indem ich in eine teurere Obligation investiere?

Bei Obligationen müssen verschiedene Faktoren berücksichtigt werden: Zins, Kursentwicklung, Gebühren, aber auch die Qualität des Emittenten. Obligationen von manchen Staaten sind günstig und werfen hohe Zinsen ab, weil das Ausfallrisiko sehr gross ist.

Der Zins wird jährlich der Person ausbezahlt, die die Obligation bei Zinsfälligkeit besitzt. Steigt der Kurs der Obligation vor diesem Termin?

Nein, der Termin der Zinsauszahlung beeinflusst den Kurs nicht. Die Käuferin oder der Käufer zahlt der Verkäuferin oder dem Verkäufer stets den aktuellen Preis der Obligation plus die bis zu diesem Tag aufgelaufenen Zinsen, sogenannte Marchzinsen. Kaufe ich eine Obligation einen Tag vor Zinsfälligkeit, gebe ich praktisch den ganzen Zins ab. Und das hat einen weiteren grossen Nachteil.

Welchen?

Auf dem Jahreszins werden Einkommenssteuern erhoben. Gut ist daher, eine Obligation gleich nach der Zinszahlung zu kaufen. Dann muss ich wenig Marchzinsen bezahlen, habe ein Jahr später aber Anspruch auf fast den ganzen Zins. Verkauft werden sollte eine Obligation möglichst kurz vor dem Zinstermin, da die aufgelaufenen Marchzinsen, die sich im Kurs widerspiegeln, steuerfrei sind. Steuerlich gibt es aber noch mehr zu beachten.

Was?

Zinsen werden als Einkommen besteuert, Kapitalgewinne nicht. Manche Obligationen können für weniger Geld gekauft werden, als am Ende ausbezahlt wird. Das nennt man «unter pari». Kaufe ich zum Beispiel eine Obligation mit einem Nennwert von 10'000 Franken zu einem Preis von 9'200 Franken, erziele ich am Ende eine steuerfreie Rendite von 800 Franken. Es ist also oft besser, auf Kapitalgewinne statt auf hohe Zinsen abzielen. Eine günstige Obligation mit tiefem Coupon rentiert unter dem Strich meist besser als eine teure mit hoher Zinszahlung. In der Regel versprechen Aktien bei längerem Anlagehorizont zwar höhere Renditen als Obligationen. Obligationen sind aber weniger risikoreich und man kann sich mit ihnen gegen Kursschwankungen an den Finanzmärkten absichern. Obligationen spielen daher eine wichtige Rolle bei der Diversifikation. Besonders gut gestreut ist das Risiko bei Obligationenfonds.



Sacha Bernheim, Anlageberater

Möchten Sie mehr über Obligationen erfahren und wie Sie diese in Ihr Portfolio integrieren können? Kontaktieren Sie uns noch heute für eine Beratung.

Werbung. Dieser Beitrag ist nur für Informations- und Marketingzwecke und beinhaltet keine Empfehlung, kein Ansuchen oder Angebot, ein Finanzinstrument zu kaufen oder zu verkaufen. Er richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet und ist kein Prospekt für Finanzinstrumente. Die Glarner Kantonalbank übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität und haftet nicht für Schäden, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Mehr erfahren: glkb.ch/anlegen